

Die Sektion Hallstatt arbeitete, wie schon zuvor erwähnt, ausschließlich in der Hirlatzhöhle. Der Farblichtbildervortrag über die Hirlatzhöhle und die Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel wurde auch in Wien bei der Tagung der Bundeshöhlenkommission und in Scharnitz bei der Tagung des Hauptverbandes österreichischer Höhlenforscher vorgeführt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse eine ansehnliche Leistung zustandegebracht wurde.

Franz P o r o d.

Biologische Station Schärding 1955.

Die der Biologischen Station Schärding angeschlossene Flußperlmuschelzucht, die einzige in Europa noch bestehende Zucht dieser Art, steht vor der Vernichtung. Im Zuge einer Verbreiterung des längs des Doblaches führenden Güterweges wird nun der Lauf des Perlbaches zugeschüttet werden. Dem Besitzer dieses einst künstlich angelegten Gerinnes drohte durch die Straßenerweiterung der Verlust eines Grundstückes, der nun durch die Trockenlegung des Perlbaches wettgemacht werden soll.

Bei einer Kommissionierung wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Schärding festgestellt, daß das Wassernutzungsrecht für diesen künstlichen Arm des Doblaches wegen Nichtbenutzung der Wasserkraft seit Jahrzehnten erloschen sei. Da der Besitzer des Wassers erklärte, daß er auf die Perlmuschelzucht keinen Wert lege und überdies auch die Anrainer ihrerseits auf das Wassernutzungsrecht verzichteten, wurde die Zuschüttung kommissionell beschlossen. Dies bedeutet das Ende für die in diesem Gerinne unter großen persönlichen Opfern seit Jahren betreute Perlmuschelzucht.

Dr. Hans G r o h s.

Sternwarte Gmunden.

In diesem Jahr stand die Restaurierung der Sternwarte sowie die Überholung der Instrumente, die im vergangenen Jahre unter Sturmschäden stark gelitten hatten, im Vordergrund. Die Kuppel konnte dank einer Beihilfe des Landes Oberösterreich neu eingedeckt werden, wobei der Spaltverschluß, der früher vertikal verschiebbar war, nun völlig neu als Ganzmetall-Horizontalspalt gebaut wurde.

Eine aus dem Besitze von Th. Mühl (Wien) angekaufte Zeiss-Astrokamera (10 × 75 cm) wurde versuchsweise anstatt des Gegengewichtes neben dem großen Refraktor montiert, wobei der Refraktor als Leitrohr benützt werden kann. Neue Optiken wurden angeschafft, über die jedoch erst nach Fertigstellung der neuen Instrumente berichtet werden wird.

In der Versuchsstation für Radio-Astronomie wurde vom Verfasser ein neuer Ganzmetall-Parabolspiegel mit 150 cm Durchmesser gebaut, der 1956 montiert wird.

Das Kometenprogramm wurde ohne Unterbrechung vom Verfasser durchgeführt, wobei mit Ausnahme eines Kometen alle innerhalb der Helligkeitsgrenze des Hauptinstrumentes erschienenen Objekte beobachtet und registriert wurden. Ein Komet konnte nicht aufgefunden werden.

Die Reihe der täglichen Sonnenphotographie wurde wie in den Jahren vorher in der Station II von K. Silber weitergeführt.

Die geplante Registrierung der magnetischen Polschwankungen der Erde — diese Erscheinung hängt mit der Sonnentätigkeit zusammen — konnte auch 1955 noch nicht begonnen werden, da der vom Verfasser konstruierte „Magnetograph“ noch nicht fertiggestellt werden konnte. Dieser Apparat, der ohne Wartung einen Monat hindurch arbeiten wird, soll im Turm des Kalvarienbergkirchleins untergebracht werden.

Die für die Sternwarte wichtigen meteorologischen Daten wurden wieder von G. Egelkraut, dem Beobachter der Wetterstation Gmunden, registriert.

Mit dem Radioteleskop wurde 1955 keine Beobachtung durchgeführt, da die umfangreichen und mühevollen Bauarbeiten weiterer Stufen (Frequenzbereiche) sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. K. Mayrhofer (Kremsmünster) führte wie bisher Störungsrechnungen an Planetoiden durch, die im Nachrichtenblatt der Astronomischen Zentralstelle Heidelberg veröffentlicht wurden.

Im Volksbildungsprogramm wurden rund 40 Führungen abgehalten (etwa 380 Personen).

Der vom Verfasser gegründete „Verband der Sternfreunde in Österreich“ hielt am 6. Februar seine Hauptversammlung in Gmunden ab. Die vom Verfasser für den Verband herausgegebene Zeitschrift „Astronomische Mitteilungen und Verbandsnachrichten“ informiert die Mitglieder über die wichtigsten Himmelserscheinungen und Neuentdeckungen und leitet zur Beobachtung an.

Am 2. April wurde auf dem Feuerkogel eine provisorische Beobachtungsstation errichtet und vom Verfasser dem Wetterwart auf dem Feuerkogel, F. Parzer, ein Merz-Spiegelteleskop von 6 Zoll zur Verfügung gestellt. Der Erwerb des ehemaligen Funkhäuschens der Besatzungsmacht auf dem Feuerkogel für Zwecke der astronomischen Beobachtung (Astrograph) konnte nicht verwirklicht werden.

Prof. Hans Eisner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Eisner Hans

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Die Sternwarte Gmunden. 96-97](#)